Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 22 (1913)

Nachruf: Arthur Bally-Herzog
Autor: E.H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

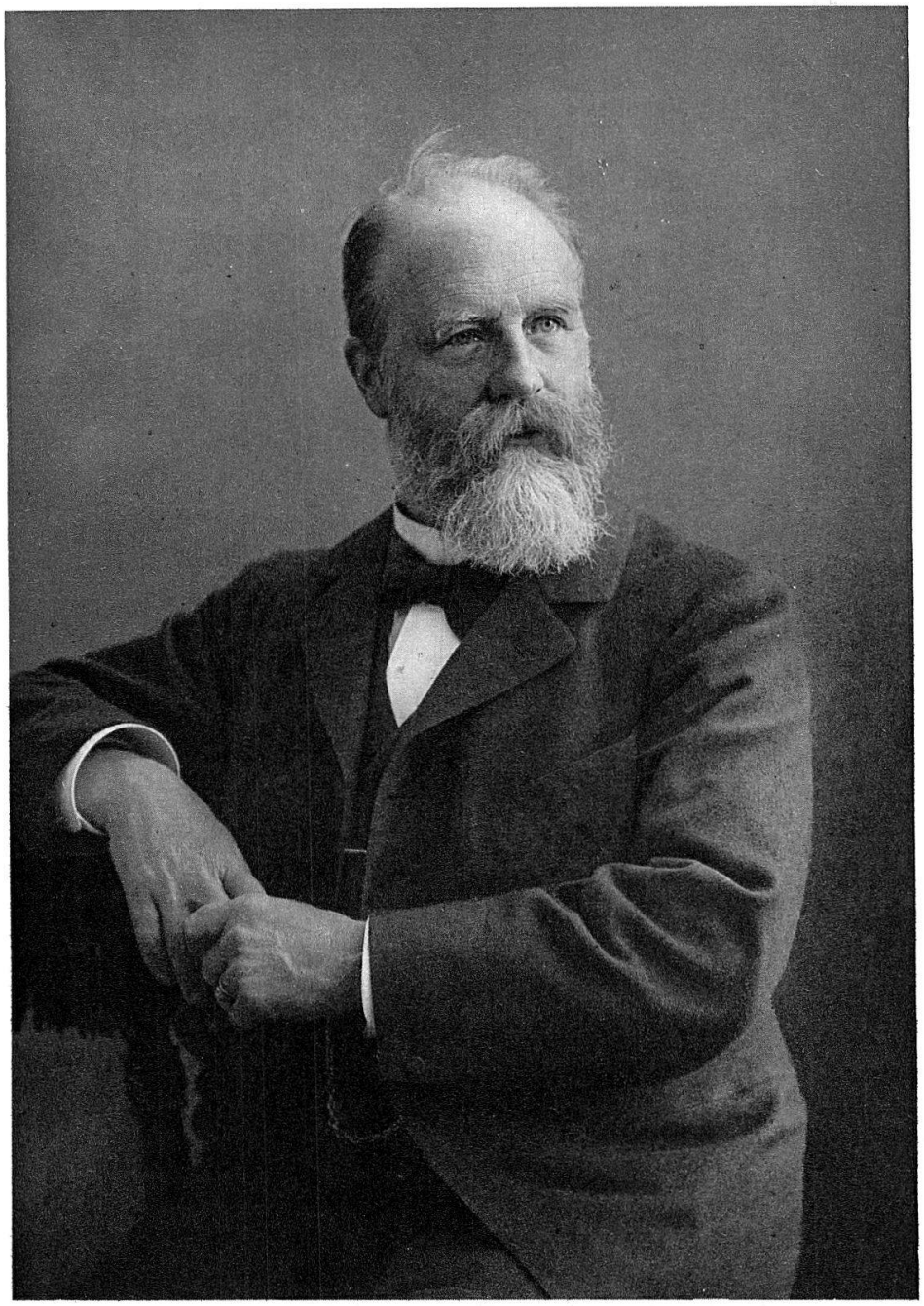
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arthur Bally-Herzog.

Unserem diesjährigen Berichte ist das Bildnis eines Mannes beigegeben, welcher, ohne durch Beruf oder Stellung in engerer Beziehung zum Schweizerischen Landesmuseum gestanden zu haben, sich doch bleibende Verdienste um dasselbe erworben hat, sowohl durch sehr namhafte Geschenke, die er noch, ohne öffentlich genannt sein zu wollen, zu Lebzeiten machte, als besonders durch die letztwillige Vergabung seiner Sammlung von Münzen und Medaillen, deren schweizerische Abteilung zu den bedeutendsten ihrer Art gehörte.

Als schweizerischer Grossindustrieller einer Firma, die einen Weltruf errang und geniesst, fand Herr A. Bally neben intensivster Beanspruchung für Geschäft und Öffentlichkeit immer noch einige Zeit, sich schon seit dem Anfang der 1880er Jahre mit schweizerischer Münzkunde zu beschäftigen und in planmässiger, konsequenter Verfolgung des Zieles eine über alle Zeiten und Gegenden der Schweiz sich erstreckende Sammlung von Münzen und Medaillen und eine namhafte Kollektion von Münzen römischer Kaiser zusammenzubringen. Das Kapitel über die Münz- und Medaillensammlung des Landesmuseums wird Näheres über dieses Legat mitteilen. Wir erwähnen hier nur, dass infolge der Einordnung der Ballyschen Sammlung diejenige des Landesmuseums nun zu der grössten von schweizerischen Geprägen geworden ist.

Von den äusseren Lebensschicksalen des Herrn Bally sei hier nur das Wesentlichste mitgeteilt. Geboren am 16. Dezember 1849 als Sohn des Karl Franz Bally in Schönenwerd und der Cäcilie Rychner von Aarau, kam A. Bally, mit gründlicher Schulbildung ausgestattet, zuerst als Lehrling in ein Genfer Bankhaus und im Jahre 1871 zur weiteren Ausbildung in die Filiale des väterlichen Geschäftes nach Montevideo, um nach 15 Monaten nach Schönenwerd zurückzukehren. Beim Tode seines Vaters fiel ihm dann gemeinsam mit seinem Bruder im Jahre 1892 die Leitung der ausgedehnten



Fabriken in Schönenwerd zu, die zu ihrer heutigen Bedeutung und Blüte weiter ausgebaut wurden. Neben der starken Inanspruchnahme für die Interessen des Geschäftes fand Herr Bally in weiser Ausnutzung der Zeit auch noch Musse, sich zahlreichen sozialen und gemeinnützigen Bestrebungen zu widmen. Es sei erinnert an seine Stellung als solothurnischer Kantonsrat während 27 Jahren und Mitglied der staatswirtschaftlichen Kommission, als Bankrat der solothurnischen Kantonalbank und Verwaltungsratsmitglied der aargauischen Kreditanstalt. Mit Hingabe widmete er sich dem Wohle seiner Arbeiter in den Anstalten des Kosthauses, des Asyls, der Krankenkasse, des Unterstützungswesens. Wertvolle Dienste leistete er sodann seiner Gemeinde Schönenwerd als Kassier und späterer Präsident des Hilfsvereins und als Kassier dem kantonalen Lungensanatorium, dessen Bau und Betrieb sozusagen sein Werk war. In so mannigfacher Beziehung in Anspruch genommen, war es deshalb nach allen Seiten, wohin sein Wirken reichte, ein schmerzliches Ereignis, als die Kunde von seinem nach kurzer Krankheit erfolgten Tode am 31. Dezember 1912 durch die Schweizergauen lief.

Für Fragen der Kunst hatte Herr A. Bally sel. ein feines Verständnis, ohne dasselbe, soweit uns bekannt, je in irgend einer Form öffentlich bekundet zu haben. Wer aber Gelegenheit hatte, sein behaglich eingerichtetes Heim zu betreten, wurde erfreut durch den Anblick von guten antiken Möbeln, Glasgemälden und vielen interessanten Ansichten, sowie von modernen Ölgemälden. Seinen besonderen Stolz bildeten jedoch die sorgsam behüteten, blinkenden Erzeugnisse schweizerischer Stempelschneidekunst, von denen die kleineren Gepräge in geringerer Anzahl nur als Repräsentanten ihres Typus vertreten waren. Mit dem bis jetzt in den Annalen des Landesmuseums zur Förderung von dessen Münzsammlung einzig dastehenden Legate hat sich Herr A. Bally-Herzog sel. in der Geschichte dieses Institutes ein dauerndes Denkmal gesetzt. *E. H.*